

4. Rundbrief

Liebe Freund:innen, liebe Unterstützer:innen,

ich hoffe, Ihr seid wohlauf und genießt die Zeit. Bevor der Sommer richtig begann, wurde das Wetter Anfang Juni richtig heiß; die Temperaturen stiegen allmählich bis auf 36 Grad Celsius; dazwischen gab es auch ein paar regnerische Tage. Der Regen war ein Segen für die Landwirtschaft hier.

Umzug nach Batos:

Im Mai dieses Jahres habe ich eine bedeutende Veränderung in meinem Leben in Rumänien vorgenommen: Den Umzug von der pulsierenden Hauptstadt Bukarest in das beschauliche Dorf Batos (Rumänisch „Batosch“ ausgesprochen, der deutsche Name ist Botsch).

Bukarest, bekannt für sein geschäftiges Treiben und den ständigen Lärm, bot zweifellos viele Annehmlichkeiten und Möglichkeiten. Doch die Hektik, der Verkehrslärm und die Luftverschmutzung dort wurden mit der Zeit für mich sehr belastend.



Batos

Der Umzug nach Batos brachte genau diese ersehnte Veränderung; die Menschen sind gastfreundlich und herzlich, was mir den Übergang sehr erleichtert hat. Die Dorfgemeinschaft ist eng verbunden, und ich habe schnell neue Kontakte gefunden.

Ein weiterer Vorteil des Lebens in Batos ist die saubere Luft. Ich atme hier frische und klare Luft ein, was meiner Gesundheit und meinem Wohlbefinden sehr zugute kommt.

Batos:

Das Dorf Batos liegt im Norden Rumäniens in Transilvanien, ca. 15 km nördlich von Reghin (Sächsisch Reen) hat ca. 1600 Einwohner, ist von grünen Hügeln und dichten Wäldern umgeben, was zahlreiche Möglichkeiten für Spaziergänge und Erholung in der Natur bietet. Besonders beeindruckend sind die Weinberge und die Obstbäume, die sich rund um das Dorf erstrecken. Die Mehrheit der Menschen in Batos gehört der rumänisch-orthodoxen Kirche an. Ein Teil gehört der römisch-katholischen Kirche an, ein kleiner Teil der Ev. Kirche.



Batos

Batos hat eine lange Geschichte. Urkundlich erwähnt wurde die Gemeinde Batos erstmals im Jahr 1228.

Im Jahr 1941 hatte Batos 1545 Einwohner, davon waren 1409 Deutsche.

1944 als die sowjetischen Truppen immer weiter heranrückten, wurde auf Anordnung der Wehrmacht und Waffen-SS beschlossen, alle Siebenbürger Sachsen nach Deutschland zu evakuieren, weil viele von ihnen in der Waffen-SS gedient hatten, auch die Sachsen aus Batos.

Im Herbst 1944 machten sich viele Sachsen mit ihren Karren, Pferde und Ochsen auf den Weg nach Westen; nur Alte und Gebrechliche blieben, weil sie die großen körperlichen Anstrengungen nicht gewachsen waren. Nach wochenlangem Marsch erreichten sie Österreich.



Der Aufenthalt der Batoser in den zugewiesenen Ortschaften dauerte nur wenige Monate. Als im März 1945 die rote Armee vor den Toren Wiens stand verließen viele Batoser ihre Quartiere; für sie stellte sich die Frage, ob sie in Niederösterreich bleiben oder weiter nach Westen fliehen sollen. Familien und Ehepaare waren im Zwiespalt. Schließlich entschied sich ein Teil für den Weg weiter Richtung Westen, ein anderer Teil blieb und ein Teil ist schließlich wieder in die alte Heimat Batos zurückgekehrt, so wurden viele Familie auseinandergerissen.

Später sind in der Zeit des Ceausescu Regimes und nach der Wende im Jahr 1989 die überwiegende Zahl der Sachsen ausgewandert; z. Zt. leben nur noch ca. 10 Sachsen in Batos.

Casa Educatiei Reghin (CER) und meine Aktivität in Batos:

Das „Haus der Bildung“ in Reghin wurde 2013 mit der Unterstützung des Bildungswerks Weilau e.V. (BWW/bw-weilau.de) in Deutschland und einigen Ehrenamtlichen in Batos gegründet; ihre Vorsitzende ist Frau Iona-Andreea Göllner.



Diese Organisation widmet sich der Förderung von Bildung und konzentriert sich vor allem auf die Freizeitaktivitäten für die Kinder zwischen 3 und 12 Jahren in Batos und des Nachbardorfes Weillau. Die Kinder bekommen die Möglichkeiten, im Hof der ev. Kirche in Batos Fußball, Volleyball, Federball und, Tischtennis zu spielen. Sie können basteln, Karten spielen oder auch mit Legosteine. Einige Kinder nehmen meine Angebote, Yoga, Gymnastik und spielerisch mit Hilfe von Karten Deutsch zu üben, gerne in Anspruch.



Im Durchschnitt nehmen ca. 40 Kinder täglich unter der Woche nachmittags an den Aktivitäten teil. Die Aktivitäten wurden auch in den Schulferien weitergeführt.

Die Kinder nehmen diese Angebote mit großer Begeisterung an. Ich erlebe die Kinder als sehr entspannt, es gibt kaum Aggressionen untereinander, was sicherlich auch der ruhigen und naturnahen Umgebung des Dorfes zu verdanken ist. Es ist unglaublich erfüllend zu sehen, wie sie in den Aktivitäten aufblühen.

Außerdem habe ich in Batos ein paar erwachsene Männer kennengelernt, die ein großes Interesse an Gesprächen über Kulturen, Religionen und Gesellschaften haben; wir treffen uns regelmäßig und tauschen uns über diese Themen aus. Diese Gespräche erweitern meinen Horizont über das Leben und die Denkweise der Menschen hier.

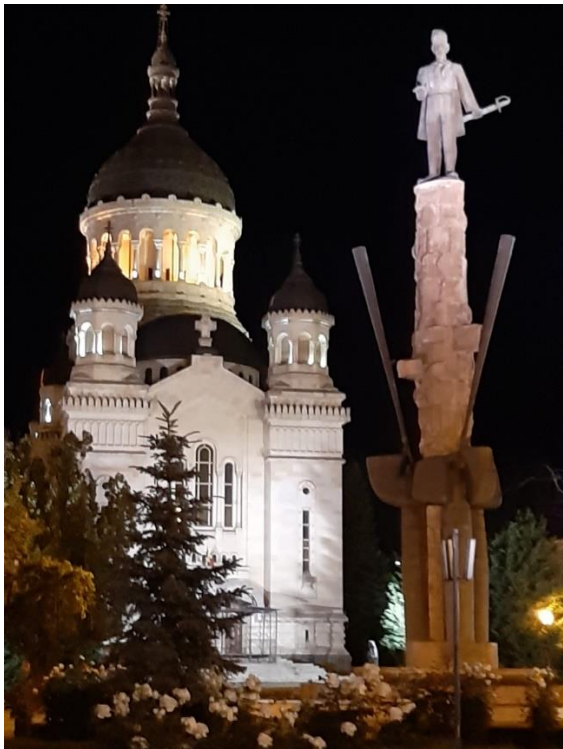


Städtereisen:

Ich hatte die Gelegenheit, einige Tage in Timișoara zu verbringen. Die Stadt ist sehr schön, war 2023 Europas Kulturhauptstadt. Gerade als ich dort war, wurde ein Theaterstück auf Deutsch aufgeführt, das ich mir ansehen konnte. Später hatte ich die Gelegenheit, die Städte Arad, Cluj-Napoca und Targu Mures zu besuchen. Am meisten hat mich die Stadt Oradea mit ihrer Jugendstilarchitektur beeindruckt.



Oradea



Cluj-Napoca



Arad

Rückreise:

Nun bin ich fast am Ende meines Aufenthalts in Rumänien; bald werde ich die Rückreise nach Deutschland antreten.

Es war für mich eine intensive Zeit in Rumänien, die für mich interessante Erfahrungen bereithielt und die mich sicher auch noch einige Zeit nach meiner Rückkehr in Deutschland beschäftigen wird. Ich habe einiges dazugelernt; diese Erfahrungen haben mein Leben bereichert.

Zum Schluss möchte ich mich nochmals bei allen Freund:innen und Unterstützer:innen für die Spende an EIRENE herzlich bedanken und wünsche allen eine gute und friedliche Zeit.

Herzliche Grüße

Hossein Saleh



Timisoara